

Jubiläumsraketen im Bessunger Karneval

Die Prunksitzung des KVB in der vollbesetzten „Hall“ mit einem glänzenden Programm

„Der KVB schmeißt daß Kreemche immer klor, und bringt viel Schwung un viel Witz un viel Humor!“ Schunkelnd und begeistert sang man am Samstagabend diesen Refrain eines Liedes, das Senior Schorsch Schäfer gedichtet hat für die Prunksitzung des Karnevalvereins Bessungen, der in diesem Jahre das Jubiläum seines 60jährigen Bestehens feiert. Das Programm der

Bessunger Narren hielt, was das Lied versprach: in der prächtig dekorierten Hall, in der es zum farben- und melodienfreudigen Ende Luftschlangen, Konfetti und Luftballons regnete, herrschten sechs Stunden lang beste Stimmung und Freude an dem Frohsinn, wie ihn Lappingshausens Karnevalisten aus „eigener Kiste“ zu zaubern verstehen.

„Sechzig Jahr schun Frohsinn — ah Glück, daß mir noch do sin!“ so hieß diesmal das Leitwort der Bessunger Fastnacht. Jawohl, „ah Glück“, denn die Mannen um Adolf Volz und Eugen Reichart hatten Kosten und Mühen nicht gescheut, um jedem etwas zu bieten fürs Auge, fürs Gemüt und für die Lachmuskeln.

Dabei sah man einige neue Gesichter. So Protokoller Werner Abel, als Nachfolger von Brillen-Schmidt sich bescheiden „Schmidtche“ nennend, im Gehalt seines Jahresrückblicks aber durchaus der Nachfolge würdig. Es fehlte diesmal auch Feldmarschall Willi Müller, die Kommandogewalt über die Garden hatte Major Helmut Maurer. Es fehlte schließlich und nicht zuletzt der „gußeiserner“ Meyer ... Aber die Bessunger hatten gut vorgesorgt. Schauen wir uns den Reigen dieses flott abgewickelten Programms einmal an. Zunächst die Bütt:

Wie schon gesagt: Als Protokoller hörte man Werner Abel, der sich später noch einmal mit einem utopischen Blick in das Jahr 3000 versuchte. Erich Abmuths Kleingärtner mit „Gärtche im Rieweggrund an de Saubach“ konnte mit Recht versichern: „Ich kann mer net helfe, so en Garte is schee“.

Eine Lachbombe schickte Griesheim: Willi Nothnagel und Heinz Rauchkolb von der „1. Griesheimer Karnevalgesellschaft im Sängerbund Germania“ erhielten für ihr Zwiegespräch donnernden Beifall; die „beiden letzten Arbeitslosen“ strapazierten gewaltig das Zwerchfell ihres Publikums.

Heinz Ohl aus Oberursel darf sich getrost mit seinem gereimten Narrenvortrag in der Nähe des Mainzer Bajaß mit der Laterne oder des Till rücken. Er hält der Welt den Spiegel närrischer Klugheit und bescheidener Narretei vor.

Noch zwei ganz große Schlager in der Bessunger Bütt: Hans Herter (Mickedormel) mit seinen Erfahrungen vom Kochen und Backen — da blieb kein Auge trocken. Und — es war schon nach ein Uhr — Charlie Hey als vielgeplagter in die Ehe getretenwordener Gatte. Was hawwe mir gelacht!

Viel gelacht und gejubelt wurde auch bei dem Sketch, den „Dr. med.“ Adolf Volz verfaßt hatte und dessen Hauptrolle als Mediziner er selber spielte; mit von der Partie im lustigen Regenerierungsprozeß des homo novus waren Gretel Romig, Erika Baumann, Dieter Müller, Hans Steinmann.

„Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern...“ sangen die sechs Miniaturseemänner aus Griesheim im exakten Matrosen-Tanz auf Knien. Das war nicht der einzige Gesang an diesem Abend: Man hörte Anita Monti mit ungarischen Weisen und einigen Musical-Schlagern (Adolf Volz: „Es ist das erstmal, daß ich einer echten Ungarin einen echten Bessunger Orden umhängen darf!“ Stimme aus dem Hintergrund: „Küßchen!“). Die 3 Vokals kamen mit Hall-Mikrofonen, eigenen Liedern und musikalischen Reportagen, zuletzt mit Twist.

Übrigens: Hervorragendes Spiel bot Enrico Truzzi auf der Konzertina und später zusammen mit Gina auf dem Xylophon. (Adolf Volz: „Es ist das erste Mal, daß ich einem echten Italiener einen echten Bessunger Orden...“)

Selbstverständlich waren auch wieder die eigens für die Sitzung verfaßten Lieder parat: Gretel Romig, Wilhelm Walter, Georg Lotter und Schorsch Schäfer hatten sich hier verdient gemacht. Paul Bänischs Kapelle (am Flügel Philipp Breitwieser) begleitete das ganze Programm

Zu jeder Sitzung gehört auch der Tanz, und da kam man bei den Bessungern nicht zu kurz. Die Mädchen der Damengarde zeigten einen netten Teufelstanz in originellen Kostümen und zum Abschluß der Sitzung ihren exakten Gardetanz. Zweimal erhielt das Scheiler-Ballett verdienten Beifall.

Es gab Jubiläums-Orden (gestaltet von Georg Peter Lotter), Jubiläumsraketen, Jubiläums-Ehrentrünke und Jubiläumsgrüße (nicht zuletzt auch — leider nur brieflich — vom OB.) Insgesamt: Die Bessunger mit ihrem versierten Präsidenten Georg Volz an der Spitze (er steht jetzt 40 Jahre aktiv in den Reihen des KVB und wurde von Eugen Reichart entsprechend geehrt), die Bessunger also haben eine Sitzung gezaubert, die würdig ist der Feier zum 60jährigen Vereinsbestehen. Das närrische Publikum nahm die Gewißheit mit nach Hause (um Schorsch Lotters Lied zu zitieren): „So wors schun Brauch vor 60 Jahr beim Lappingskarneval; die Sitzunge worn immer klor in unsre scheene Hall“.

-n



Beste Stimmung herrschte in der Jubiläums-Prunksitzung des Karnevalvereins Bessungen 1905 am Samstagabend in der schön dekorierten Bessunger Turnhalle. Die Elfer halfen feste mit, das Stimmungsbarometer auf große Höhen schnellen zu lassen. Unser Bild (von links): Hans Fiedler, Ludwig Zimmer, Adolf Volz, Eugen Reichart und Hans Mager. Siehe auch Bericht.

dbd-Foto